

## Jesaja 27, 6 - 28, 13 und 29, 22 - 24

Die Torahlesung dieser Woche (2. Mo 1, 1 - 6, 1) handelt von der Beauftragung des Mose durch den HERRN, der sich ihm als der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs zu erkennen gibt, und von der Unterdrückung Israels durch den Pharao. Auch in der Haftara lesen wir von schweren Zeiten Israels, die jedoch in den Zusammenhang der Heilsgeschichte Gottes gerückt werden.

### 1) Züchtigung mit Maßen

*“Hat ER es (Israel) geschlagen, wie ER die schlug, die es schlugen? Oder ist er (Jakob) ermordet worden, wie seine Mörder ermordet wurden? Mit Maßen, als DU es verstießest, hast DU mit ihm einen Rechtsstreit geführt. ER trieb es (Israel) fort mit Seinem heftigen Hauch am Tag des Ostwindes. Wahrlich, dadurch wird die Schuld Jakobs gesühnt werden” (27, V. 7 - 9).  
“Wehe der stolzen Krone der Betrunkene Ephraims und der welkenden Blume seiner herrlichen Pracht auf dem Haupt des fetten Tales der vom Wein Bezwungenen! Siehe, einen Starken und Mächtigen hat der HERR. Wie ein Hagelwetter, wie ein verheerender Sturmwind, wie ein Unwetter gewaltiger, überflutender Wasser reißt er zu Boden mit Macht” (28, V. 1 f.).*

Wenn wir an die furchtbare Geschichte der Shoah denken, fällt es schwer, dieses Wort von der “Züchtigung mit Maßen” einzuordnen. Wir müssen daher gewissenhaft verschiedene Aspekte zusammentragen, um das Thema zu beleuchten.

Ja, der HERR, ein gerechter und konsequenter Gott, geht mit Israel einerseits überaus liebevoll um und straft andererseits mit Härte: “DU hast Dein Volk Hartes sehen lassen, mit Taumelwein hast Du uns getränkt” (Ps. 60, 5). “DU hast sie mit Tränenbrot gespeist, sie in reichem Maß getränkt mit Tränen” (Ps. 80, 6). Warum? “Mein Volk hat nicht auf Meine Stimme gehört, und Israel ist Mir nicht willig gewesen. Da gab ICH sie dahin in die Verstocktheit ihres Herzens. Sie wandelten nach ihren Ratschlägen” (Ps. 81, 12 f.). Und dies gilt nicht etwa nur für das jüdische Volk, sondern entspricht einem allgemeinen göttlichen Prinzip, wie uns auch der Römerbrief deutlich macht: “Denn es ist geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen... weil sie Gott kannten, Ihn aber weder als Gott verherrlichten noch Ihm Dank darbrachten ... Darum hat Gott sie dahingegeben in den Begierden ihrer Herzen ...” (Rö 1, 18, 21 + 24).

Das Wort “dahingegeben” ist erschreckend, ebenso wenn wir etwa im Hinblick auf die Wegführung Judas nach Babel lesen: “Wegen des Zornes des HERRN kam es in Jerusalem und in Juda dahin, dass ER sie von Seinem Angesicht verwarf” (2. Kö 24, 20).

Wie kann Gott, der sich Israel doch erwählt hat, mit Seinem Volk so hart umgehen? “Zuerst will ICH ihre Schuld und ihre Sünde zweifach vergelten...” (Jer. 16, 18). Israel “hat von der Hand des HERRN das Doppelte empfangen für all seine Sünden” (Jes. 40, 2). Offensichtlich hängt die besondere Bestrafung genau mit der besonderen Erwählung Israels zusammen. So wie wir im NT lesen, dass besonders viel von dem erwartet wird, dem viel anvertraut ist.

Aber - es gibt mehrere “aber”: Zunächst lernen wird, dass Gott sich um Gnade anflehen lässt und Gebete erhört: “Sie vergaßen Gott, der sie errettete ... Da gedachte ER, sie auszurotten, wäre nicht Mose gewesen, Sein Erwählter. Der trat in die Bresche vor Ihn, um Seinen Grimm vom Verderben abzuwenden” (Ps. 106, 21 - 23).

Zweitens: Nicht alles Böse, was dem jüdischen Volk widerfahren ist oder widerfährt, entspricht Gottes Absichten! “So spricht der HERR der Heerscharen: ICH eifere mit großem Eifer für Jerusalem und für Zion; und mit großem Zorn zürne ICH über die sicheren Nationen. Sie nämlich, als ICH nur wenig zürnte, da haben sie zum Unheil geholfen” (Sach. 1, 14 f.). Worte,

die gerade für uns Deutsche nach dem Holocaust eine besondere Bedeutung haben.

Übrigens sollten wir auch nicht vergessen, dass der HERR in Seiner Allmacht immer wieder Unheil von Seinem Volk abwendet, das die Feinde Israels planen. (Denken wir z.B. an die wunderbare Rettung im Jom Kippur-Krieg oder daran, wie viele feindliche Geschosse der Palästinenser ihr Ziel verfehlten oder wie viele geplante Attentate rechtzeitig vereitelt werden konnten.) Und Josef konnte seinen Brüdern gar sagen: "Ihr zwar, ihr hattet Böses gegen mich beabsichtigt; Gott aber hatte beabsichtigt, es zum Guten zu wenden..." (1. Mo 50, 20).

Drittens macht uns die Schrift deutlich, dass im Hinblick auf Israel die Zeit der Strafe begrenzt ist - solange sie uns auch vorkommen mag. So hören wir die gewaltigen Worte: "Einen kleinen Augenblick habe ICH dich verlassen, aber mit großem Erbarmen werde ICH dich sammeln. Im auffallenden Zorn habe ICH einen Augenblick Mein Angesicht vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade werde ICH Mich über dich erbarmen, spricht der HERR, dein Erlöser" (Jes. 54, 7 f.). Deswegen kann es heißen: "Redet zum Herzen Jerusalems, und ruft ihm zu, dass sein Frondienst vollendet, dass seine Schuld abgetragen ist!" (Jes. 40, 2) Im Hinblick auf die Erlösung Israels spricht der HERR: "Raff dich auf, raff dich auf! Erhebe dich, Jerusalem, die du aus der Hand des HERRN den Becher Seines Zorns getrunken! Den Kelch, den Becher des Taumels, hast du getrunken, hast ihn ausgeschlürft. ... Siehe, ICH nehme aus deiner Hand den Taumelbecher, den Kelch, den Becher Meines Zorns; du wirst ihn nicht mehr länger trinken. ICH gebe ihn in die Hand deiner Peiniger ..." (Jes. 51, 17 + 22). Und es gibt Verheißungen wie diese: "Weil ihre Schande doppelt war und sie Schmach besaßen als ihr Erbteil, darum werden sie in ihrem Land das Doppelte besitzen; ewige Freude wird ihnen zuteil"(Jes. 61, 7).

Viertens ist es wichtig zu erkennen, warum der HERR nach aller Strafe Gnade schenkt. Im Blick auf die Nachfolger Davids spricht der HERR: "Wenn seine Söhne Mein Gesetz verlassen und nicht wandeln in Meinen Rechtsbestimmungen, wenn sie Meine Ordnungen entweihen und Meine Gebote nicht halten, so werde ICH ihr Vergehen mit der Rute und ihre Ungerechtigkeit mit Schlägen heimsuchen. Aber Meine Gnade werde ICH nicht von ihm weichen lassen und nicht verleugnen Meine Treue. ICH werde Meinen Bund nicht entweihen und nicht ändern, was hervorgegangen ist aus Meinen Lippen" (Ps. 89, 31 - 35). Der Heilige Israels hat Sich ein für allemal festgelegt, Israel treu zur Seite zu stehen und sie zum Ziel zu führen. Es geht um Seine Ehre! "Nicht um euretwillen handle ICH, Haus Israel, sondern um Meines heiligen Namens willen, den ihr entweiht habt unter den Nationen, zu denen ihr gekommen seid. Und ICH werde Meinen großen, unter den Nationen entweihten Namen heiligen..." (Hes. 36, 22 f.).

Bei allem Wunderbaren, das in solchen Zusagen liegt, müssen wir allerdings auch hören, dass der HERR immer wieder von einem Überrest spricht, der gnädig angenommen und gerettet wird. Stellt doch Jesaja fest: "Und die Tochter Zion ist übriggeblieben wie eine Laubhütte im Weinberg, wie eine Nachthütte im Gurkenfeld, wie eine belagerte Stadt. Hätte der HERR der Heerscharen uns nicht einen ganz kleinen Überrest gelassen, wie Sodom wären wir, Gomorra wären wir gleich" (Jes. 1, 8 f.). Von der Endzeit heißt es: "An jenem Tag wird es geschehen: Da wird der Überrest Israels, und was vom Haus Jakob entkommen ist, sich nicht mehr länger auf den stützen, der es schlägt, sondern es wird sich auf den HERRN, den Heiligen Israels, stützen in Treue. Ein Überrest wird umkehren, ein Überrest Jakobs, zu dem starken Gott" (Jes. 10, 20 f.). Auch Paulus schreibt: "So ist nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest nach Auswahl der Gnade entstanden" (Rö 11, 5). "Verstockung ist Israel zum Teil widerfahren, bis die Vollzahl der Nationen hineingekommen sein wird; und so wird ganz Israel errettet werden..." (Rö 11, 25).

Stauend über Gottes Wege ruft Paulus aus: "O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unerforschlich sind Seine Gerichte und unaufspürbar Seine Wege!" (Rö 11, 33).

Staunen und anbeten können wir immer wieder auch über die Gnade, die der HERR uns Heidenchristen zusagt und erfahren lässt. Aber auch da spricht ER: „Eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden“ (Mt. 7, 14), ja es gibt eine Scheidung zwischen Spreu und Weizen (Mt. 3, 12). Aber es bleibt gewiss, dass der HERR jeden in Seiner Retterliebe meint!

## 2) Der Heilige Jakobs

*“An jenem Tag wird der HERR der Heerscharen für den Überrest Seines Volkes zur herrlichen Krone und zum prächtigen Kranz...” (28, V. 5).*

*“Darum so spricht der HERR, der Abraham erlöst hat, zum Haus Jakob: Jetzt wird Jakob nicht mehr beschämt werden, und sein Gesicht wird jetzt nicht mehr erblassen. Denn wenn er, wenn seine Kinder das Werk Meiner Hände in seiner Mitte sehen, werden sie Meinen Namen heiligen; und sie werden den Heiligen Jakobs heiligen und den Gott Israels fürchten” (29, V. 22 f.).*

Der allmächtige Gott, der Sich dem Mose als Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs offenbart hat (siehe Parascha der Woche), wird hier genannt „*der HERR, der Abraham erlöst hat*“, der „*Heilige Jakobs*“ und „*Gott Israels*“.

Dieser HERR gibt hier nun neben der Zusage blühender, segensreicher Zukunft – „*sie werden mit Früchten füllen die Fläche des Erdkreises*“ (27, V. 6) - weitere großartige Verheißungen an Israel. Aber die Frage an uns könnte sein: Heiligen eigentlich wir den HERRN als den *Heiligen Jakobs*? Bekennen wir, zu dem *Gott Israels (Mt. 15, 31)* zu gehören? Beten wir “*Erbarme Dich unser, Sohn Davids!*” (Mt. 9, 28)? Feiern wir den König der Juden (Mt. 27, 11)?

“*Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels, von Ewigkeit bis in Ewigkeit! Amen, ja, Amen.*“ (Ps. 41, 14)